



RÖMER 8,18–39

14.03.2021 | JUGENDGRUPPE MENNONITENGEMEINDE BASEL HOLEE

1. SICHERE HOFFNUNG (V. 18–27)

Wovon muss die Schöpfung befreit werden? Wann wird dies der Fall sein? (V. 20–22)

--

In Vers 15 haben wir gelernt, dass wir Kinder Gottes sind. Wieso müssen wir denn die Sohnesstellung noch erwarten (V. 23)?

--

Was ist der Unterschied zwischen Hoffen und Sehen (V. 24–25)?

--

Was hilft uns also, mit Leiden besser umzugehen?

--

2. GOTTES RATSCHLUSS (V. 28–30)

a) Schreibe dir die Abfolge der Verben in Vers 29–30 auf. b) Wie sind sie zeitlich einzuordnen?





RÖMER 8,18–39

14.03.2021 | JUGENDGRUPPE MENNONITENGEMEINDE BASEL HOLEE

2. NICHTS KANN UNS TRENNEN ... (V. 31–38)

Gibt es etwas, das diese Kette zerreißen kann?

Einwand	Entkräftung	
V. 31: Wieso sollte Gott uns Menschen etwas schenken? Ist doch unwahrscheinlich.	V. 32:	
V. 33a: Wir sind doch ungerecht. Müsste Gott nicht gegen uns sein?	V. 33b:	
V. 34: Wenn wir wegen unserer Sünde ungerecht sind, dann muss uns Gott doch verdammen?	Jesus...	Daraus folgt für uns:
	... ist gestorben	wir werden ...
	... ist auferstanden	wir werden ...
	... sitzt zur Rechten Gottes	wir werden ...
	... vertritt uns	wir können ...
V. 35–37: Liebt uns Gott wirklich, wenn wir Bedrohung erleben?		
V. 38–39: Können uns nicht andere Mächte von seiner Liebe trennen?		

Was bedeutet dieses Wissen für dich persönlich?

Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

Christian Fürchtegott Gellert